



villach

BAUKULTURELLE LEITLINIEN

der Stadt Villach

#grenzenlosvillach | #grenzenloserfolgreich

Vorwort



Baukultur ist mehr als die Gestaltung der Gebäude unserer Stadt. Sie ist das Herzstück dessen, was unsere Stadt ausmacht - die Summe von Identität, Geschichte, Traditionen und sozialen Interaktionen, die unsere Lebensräume formt. Sie ist der sichtbare Ausdruck unserer Werte und verbindet Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Als Stadt Villach stehen wir vor der Herausforderung, unsere baukulturelle Identität zu bewahren und gleichzeitig eine lebendige, moderne und nachhaltige Stadt zu gestalten.

Baukultur ist von entscheidender Bedeutung, um eine lebenswerte Umgebung zu schaffen. Sie hat nicht nur soziale, ökologische und ökonomische Bezüge, sondern weist auch emotionale und ästhetische Facetten auf. Entstehung, Aneignung und Nutzung des Siedlungsraumes sind ein gesellschaftlicher Prozess, der auf einer breiten Verständigung über qualitative Werte und Ziele basiert. Baukultur schafft einen Mehrwert für die Gesellschaft und die Wirtschaft - sie stellt somit eine Investition in die Zukunft dar.

Die Baukulturellen Leitlinien der Stadt Villach nehmen Beispiel an den entsprechenden Leitlinien des Bundes und jenen des Landes Kärnten. Weiters fließen die Ergebnisse der Österreichischen Raumordnungskonferenz, dem Österreichischen Raumentwicklungskonzept ÖREK 2030 - Raum für Wandel - ein.

Die Haltung zur Baukultur in Villach lässt sich an fundierten Fachkonzepten wie dem Stadtentwicklungskonzept und den Fachkonzepten für den öffentlichen Raum, sowie dem Grünbuch oder auch der Bauhöhenstudie erkennen. Villach legt ein Hauptaugenmerk auf die harmonische Integration der Natur in den städtischen Organismus. Auf die Stärkung der Siedlungsschwerpunkte, sparsame und qualitätsvolle Flächenentwicklung, hochwertige öffentliche Räume, Nachhaltigkeit und Energieeffizienz, moderne Mobilitätskonzepte, Inklusion und Gleichstellung, regionale und überregionale Kooperationen sowie Verfahren zur Qualitätssicherung der städtebaulichen Entwicklung.

Herzlich, Ihr
Bürgermeister Günther ALBEL

INHALT

4	Stärkung des historischen Stadtkerns und der Identität für Villachs Bewohner:innen
6	Sparsame und qualitätsvolle Flächenentwicklung
10	Förderung der öffentlichen Räume
14	Nachhaltigkeit und Energieeffizienz
16	Nachhaltige Mobilitätskonzepte
18	Berücksichtigung der Bedürfnisse und Vielfalt der Bevölkerung
20	Zusammenarbeit und Vernetzung auf regionaler und überregionaler Ebene
24	Qualitätsverfahren für die städtebauliche Entwicklung
26	Instrumente der Qualitätssicherung

1. STÄRKUNG DES HISTORISCHEN STADTKERNS UND DER IDENTITÄT FÜR VILLACHS BEWOHNER

Die Stadt Villach steht, wie viele andere Städte in Österreich, vor der Aufgabe die Nutzungen des Stadtkerns zu sichern.

Städte in Österreich stehen alle vor derselben Herausforderung: Der einst florierende Einzelhandel, hat sich von einst begehrten Innenstadtlagen an den Stadtrand, in neu entstandene Einkaufszentren, verlagert. Teilweise haben Geschäfte den Standort komplett aufgegeben und bieten ihre Waren nur noch online an. In den letzten Jahren hat ein Wandel in den

Stadtzentren stattgefunden, dem durch Belebung und Aktivierung entgegengewirkt werden muss.

Ein vitaler Stadtkern wirkt nicht nur als Treffpunkt und sozialer Knotenpunkt der Bewohner:innen, sondern ermöglicht auch das Erledigen der Dinge des alltäglichen Lebens bequem zu Fuß oder mit dem Fahrrad. Damit leistet eine vitale Innenstadt einen wertvollen Beitrag für eine umweltverträgliche Stadtentwicklung. Die Stärkung des Stadtkerns von Villach ist daher ein zentrales Anliegen der nachhaltigen Stadtentwicklung.

I. LEERSTAND AKTIVIEREN

Die Aktivierung von Leerständen bietet einen Hebel, mit dem weitere Bodenversiegelung in Villach eingeschränkt werden kann. Doch wie kann die Belebung von leerstehenden Flächen in Innenstadtlagen gelingen? Ein hochwertiger, klimawandelangepasster öffentlicher Raum ist

anziehend und fördert damit neue Nutzungen. Der menschliche Maßstab der Innenstadt ist attraktiv für aktive Mobilitätsformen wie zu Fuß zu gehen und Rad zu fahren. Dies sorgt in Folge für eine Wiederbelebung des Baubestandes.

II. ERHALTUNG HISTORISCHER GEBÄUDE

Die Aktivierung von Leerständen in der Innenstadt betrifft in einer Stadt wie Villach vor allem die historischen Gebäude mit weitgehend intakten Ensembles. Nur die Nutzung eines Gebäudes kann den Erhalt eines Gebäudes sichern. Die Nutzung verhindert den Verfall und sichert damit die historische Bedeutung der Altstadt von Villach. Die historische Bausubstanz ist über Jahrhunderte hinweg entstanden und wird, auch dank der strengen Auflagen des Bundesdenk-

malschutzes, bis heute gepflegt und bewahrt. Historische Gebäude sind in Villach in einer Anzahl und Qualität vertreten, die der Innenstadt einen einzigartigen Charakter verleihen und eine Atmosphäre schaffen, die mit keinem noch so großen technischen Aufwand künstlich erzeugt werden könnte. Deshalb ist es ein Ziel der Stadt Villach, die historische Substanz auch für kommende Generationen zu erhalten.

III. FÖRDERUNG DER KULTURELLEN VIELFALT

In Villach wird die lokale Bevölkerung eingeladen, ihr Stadtquartier mitzugestalten. Die Bevölkerung wird gezielt in Gestaltungsprozesse miteingebunden. Die Expertise der lokalen Bevöl-

kerung ist ein Gewinn für die Stadt. Co-Creation eröffnet die Chance, die Identität Villachs zu stärken, die lokale Wirtschaft zu unterstützen und kulturelle Vielfalt zu fördern.

Leerstand in der Villacher Innenstadt



2. SPARSAME UND QUALITÄTSMOLLE FLÄCHENENTWICKLUNG

Die geopolitische Lage im Überschneidungsbereich von Süd-, Zentral- und Osteuropa macht Villach nicht nur zu einem wichtigen Verkehrsknotenpunkt, sondern auch zu einem attraktiven Standort für Unternehmen. Mit einem Waldanteil von 57 Prozent gilt Villach außerdem als walddreichste Stadt in ganz Österreich. Um dem Motto "Villach - grenzenlos grün" weiter treu zu bleiben, ist es wichtig die Bodenversiegelung auf ein minimal notwendiges und im Gesamtkontext sinnvolles Niveau einzuschränken. Eine sparsame Flächenentwicklung bedeutet aber auch, dass

die im Siedlungsverband gelegenen Flächen effizient genutzt werden, um den Verbrauch von Freiflächen zu reduzieren und die Inanspruchnahme von neuem Bauland in Randlagen zu minimieren. Dies fördert eine nachhaltige Stadtentwicklung und schützt die natürlichen Ressourcen. Die Wertigkeit der Bauwerke und eine harmonische Integration neuer Gebäude in das Stadtbild bedarf einer Haltung, welche auch großen Wert auf die ästhetischen Aspekte in der Baukultur legt. Dies trägt zur Schaffung eines ansprechenden und attraktiven Stadtraums bei.

Hauptplatz in Villach



I. NACHHALTIGE UND KOMPAKTE SIEDLUNGSENTWICKLUNG

Der urbane Raum verlangt eine kompakte Bebauung mit geringem Flächenverbrauch, bei der die bereits bestehende Infrastruktur genutzt wird.

Die nachhaltige und kompakte Siedlungsentwicklung besticht durch eine funktionale Durchmischung

von Arbeiten, Wohnen und Freizeit, also als „Stadt der kurzen Wege“ – aber auch „Stadt der kurzweiligen Wege“. Das führt zu einem geringeren motorisierten Verkehrsaufkommen und erhöht die Energie- und Flächen-effizienz.

II. ZERSIEDELUNG EINDÄMMEN

In Villach ist durch die historisch gewachsene Siedlungsstruktur eine größere Abhängigkeit vom PKW als Verkehrsmittel, tägliche Wege zurückzulegen, gegeben.

Die Stadt Villach ist durch ihre dezentrale Siedlungsstruktur besonders von fragmentierten Siedlungsräumen betroffen. Das steigert die Kosten der sozialen- und der technischen Infrastruktur der Stadt. Es sind daher die Bestrebungen für eine kompaktere Siedlungsentwicklung zu verstärken.

Beginn der Grünen Achse in Richtung Stadtpark



III. INNENENTWICKLUNG VOR AUSSENENTWICKLUNG

Es müssen Konzepte entwickelt, aber auch umgesetzt werden, die zur Stärkung der bestehenden Siedlungsschwerpunkte beitragen. Bereits erschlossene Flächen sollen bedacht genutzt und die Bebauung im Freiland hintangehalten werden. Die effiziente Nutzung von Flächen, die im bereits erschlossenen Siedlungs-

verband liegen, reduziert den Verbrauch von Freiflächen und minimiert die Inanspruchnahme von neuem Bauland. Dabei wird es allerdings einen Interessensausgleich zwischen der Erst- und Weiterentwicklung von Flächen für Arbeiten und solchen für Wohnen und Freizeit geben müssen um Nutzungskonflikte zu vermeiden.

IV. BODENVERSIEGELUNG BESCHRÄNKEN UND VERSIEGELTE GEBIETE NEU ENTWICKELN

Bereits versiegelte und ungenutzte Areale, wie Gewerbe, Industrie oder Geschäftsflächen sollen vorrangig neuen urbanen Nutzungen zugeführt werden, dies wirkt der dezentralen Siedlungsstruktur entgegen um das endliche und rare Gut unversiegelter Boden zu schonen.

Neuversiegelung soll nur dort erfolgen, wo dies notwendig (z. B. wegen vorhandener Infrastruktur) und umweltverträglich ist.

Besonderes Augenmerk gilt hier den ausgedehnten versiegelten Flächen im Retailbereich. Speziell in zentralen Lagen bieten diese ein großes Potenzial für eine nachhaltige Stadtentwicklung.

Schwammstadt Villach



V. FLÄCHENVERBRAUCH REDUZIEREN

Zukünftig soll besonders auf flächensparende Siedlungsstrukturen, wie bereits im Stadtentwicklungskonzept 2025 festgehalten, geachtet werden, die sich auch durch ihre Nachhaltigkeit und Ressourcenschonung auszeichnen.

Zudem sollen Bestandsbauten, sofern dies wirtschaftlich und bautechnisch möglich ist, z.B. durch Zu- und Aufbauten unter der Berücksichtigung von planerischen Qualitätsverfahren nachverdichtet werden.

VI. SCHUTZ UND INTEGRATION DER NATUR UND LANDSCHAFT

Als Vorreiter in Österreich legt die Stadt Villach großen Wert auf die Begrünung der Stadt. Im dicht versiegelten Siedlungsraum werden Projekte umgesetzt, die eine nach-

haltige, klimawandelangepasste Begrünung zum Ziel haben (z.B. Grüne Achse, Schwammstadt). Biodiversität genießt dabei einen hohen Stellenwert und ermöglicht, dass Grünraum in der Innenstadt integriert wird. Im Rahmen des örtlichen Entwicklungskonzepts (ÖEK) erstellt die Stadt Villach ein „Grünbuch“. Darin werden die Grünflächen im Bestand quantitativ und qualitativ eingeordnet sowie der Handlungsbedarf für die künftige Siedlungsentwicklung aufgezeigt.

Draubermen Villach



3. FÖRDERUNG DER ÖFFENTLICHEN RÄUME

Der öffentliche Raum spielt in Villach, wie in allen anderen Städten, eine bedeutende Rolle. Er bietet den Menschen einen Ort der Begegnung, des Austauschs und der Erholung. Öffentliche Plätze, Parks und Fußgängerzonen geben den Villacher:innen die Möglichkeit für soziale Interaktionen und stärken das Gemeinschaftsgefühl und den Zusammenhalt.

Zahlreiche Parks und Grünflächen in Villach laden die Bewohner:innen von Villach dazu ein, sich zu erholen und zu entspannen, aber auch sportlich zu betätigen.

Der öffentliche Raum trägt zur Lebensqualität bei und fördert ein gesundes und aktives Leben. Die öffentlichen Plätze geben aber auch wirtschaftliche Impulse, indem sie z.B. Platz für temporäre Nutzungen wie Feste und Märkte bieten.

Ruhezonen im Bereich Wasenboden



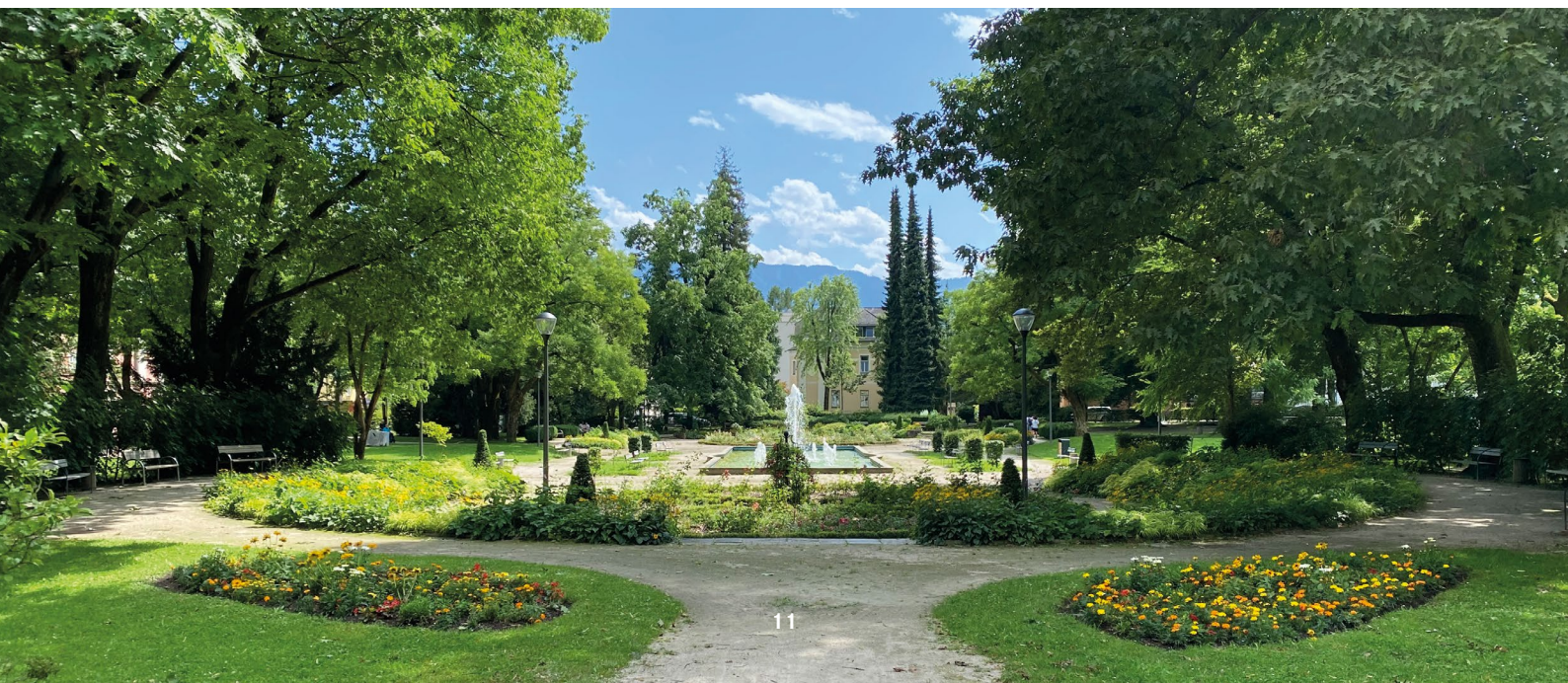
I. GRÜNFLÄCHEN UND URBANE GÄRTEN

Für eine moderne, klimaresiliente Stadt ist es nötig, die Anzahl der Grünflächen zu erhöhen und optisch ansprechend in die Stadt zu integrieren. Es muss ein Ziel sein, die bestehenden Grünflächen (Wasenboden, Schillerpark, Stadtpark) stetig zu verbessern und attraktiv zu gestalten. Des Weiteren soll die Möglichkeit gegeben sein eben jene, fußläufig oder durch gut angebundene öffentliche Verkehrsmittel, erreichen zu können. Grünflächen wirken direkt positiv auf die aktive Mobilität (zu Fuß gehen, Radfahren) und leisten deshalb einen wichtigen Beitrag für eine nachhaltige Stadtentwicklung.

Zudem haben Begrünungsmaßnahmen in Form von Baumalleen oder auch Straßenbegrünung nicht nur einen Einfluss auf das Stadtklima, sondern sorgen auch für eine bessere Regenwasserinfiltration. Gerade angesichts der zunehmenden Starkregenereignisse erhalten Grünflächen einen neuen Stellenwert im Siedlungsgebiet.

Die Grünanlagen in der Stadt sind Erholungsraum und Erlebnisraum zugleich. Der Fokus bei Pflanzmischungen liegt verstärkt auf dem Erhalt der Artenvielfalt. Die Grünanlagen sind Lebensraum für eine vielfältige Fauna mit Erlebniswert.

Stadtpark Villach



II. HOCHWERTIGE UND EINLADENDE BEGEGNUNGSRÄUME

Die oben angesprochenen Grünräume, also Wasenboden, Stadtpark und Schillerpark, bieten den Villacher:innen schon jetzt eine gute Möglichkeit auf Erholung im Wohnungsumfeld.

Das Revitalisieren der Innenstadt durch die qualitätsvolle Gestaltung des öffentlichen Raumes z.B. mit Spiel- und Sitzmöglichkeiten im Baumschatten lädt die Bewohner:innen ein, sich zu treffen und die Stadt gemeinsam zu beleben.

Die Angebote sind durchwegs nicht-kommerziell und werden von allen Altersgruppen gerne genutzt. Für ältere Mitmenschen sind Sitzmöglichkeiten entlang der Alltagswege eine notwendige Möglichkeit zum Rasten. Erst mit den Pausen werden Fuß-

wege bewältigbar. Wegbegleitende, schattige Sitzgelegenheiten sind ein Bestandteil für die altersgerechte, barrierefreie Umwelt.

Ein weiteres Ausstattungselement, das den öffentlichen Raum in Villach auszeichnet, sind die öffentlichen Trinkbrunnen mit Trinkwasser. Insbesondere für vulnerable Gruppen (Kinder, Senior:innen), aber auch für sportliche Menschen ist die kostenlose Trinkwasserversorgung wichtig im öffentlichen Raum.

Bei Neugestaltungen wird die Barrierefreiheit mitbedacht, z.B. in Form von berollbaren Bodenbelägen und barrierefreien Ausstattungen (WC, Spielgeräte, Sitz-Tisch-Kombinationen).

Der Hauptplatz als Begegnungszone



Die Drauterrasse als Begegnungszone



III. AUSGEWOGENE MISCHUNG ZWISCHEN RUHEZONEN UND AKTIVITÄTSBEREICHEN

In den letzten Jahren hat sich im Bereich des Freizeitangebotes einiges getan. Beispielsweise der am Wasenboden angelegte Skaterpark oder die anliegenden Basketballplätze wurden erneuert. Im Bereich der Kriegsbrücke befinden sich ein neuer Calisthenics Park und weitere Sportanlagen.

Zugleich bietet der Wasenboden, auf Grund seiner Weitläufigkeit, Ruhezonen mit Sitzmöglichkeiten und natürlicher Beschattung. Dieser Bereich gilt als Musterbeispiel für die Stadt, um weitere Ruhezonen und Aktivitätsbereiche miteinander zu verbinden.

Trendsportanlage Wasenboden



Calisthenics Park



4. NACHHALTIGKEIT UND ENERGIEEFFIZIENZ

Der Klimawandel ist eine globale Herausforderung, die aber regionale Lösungsansätze verlangt. Die Klimapionierstadt Villach trat vorausschauend schon im Jahr 1992 dem Klimabündnis bei und lieferte so die Grundlage für eine nachhaltige Zukunft. Der Umweltschutz ist ein wesentlicher Teil der Baukultur, denn eine verbesserte Energieeffizienz und der Einsatz erneuerbarer Energiequellen werden den ökologischen Fußabdruck der Stadt weiter reduzieren. Nachhaltige Stadtentwicklung in Villach bedeutet einen sparsamen Umgang mit begrenzten Ressourcen. Dies wurde bereits im Stadtentwicklungskonzept STEVI 2025 als zentrales Leitthema entwickelt.

Eine kompakte Siedlungsentwicklung mit einem hohen Anteil an nicht versiegelten Frei- und Grünflächen hilft, den verfügbaren Boden sparsam zu nutzen und den Energieverbrauch zu senken. Energieeffizienzmaßnahmen führen langfristig zu Kosteneinsparungen. Durch die Reduzierung des Energieverbrauchs in Gebäuden und der Optimierung von Infrastrukturen werden Betriebskosten und die Umweltbelastung gesenkt.

I. ENERGIEEFFIZIENTE GEBÄUDE UND BAUWEISEN

Die Stadt Villach ermutigt ihre Bewohner:innen und die ansässigen Unternehmen dazu, eine energieeffiziente Bauweise einzusetzen. Das beginnt bei einer durchdachten Nutzung des Gebäudes oder eines Quartiers, führt über eine hochqualitative Gebäudehülle und nutzt zum Beispiel erneuerbare Technologien, umwelt-

freundliche Materialien, recyclebare Baustoffe, aber auch Dach- und Fassadenbegrünungen und außenliegende Verschattungssysteme, um die Energieeffizienz eines Gebäudes zu fördern. Zur Bewertung von Qualitäten werden einheitliche Standards, wie zB Klimaaktiv, herangezogen.

II. NUTZUNG ERNEUERBARER ENERGIEN

Villach hat sich zum Ziel gesetzt, bis 2030 den Stromverbrauch der Amtsgebäude der Stadt durch Solarstrom abzudecken. Es sollen möglichst viele öffentliche Dachflächen mit Solar-Modulen ausgestattet werden.

Es besteht das Bestreben, die benötigte Energie in Zukunft durch alternative Energiequellen abzudecken. Andere Gebäudeeigentümer:innen sollen ebenfalls dabei unterstützt werden, lokal vorhandene Energie bestmöglich zu nutzen.

III. KLIMANEUTRALITÄT, NACHHALTIGKEIT, SOZIALE VERANTWORTUNG

Villach ist eine von zehn Klimapionierstädten in Österreich. Das bedeutet, dass zur Erhaltung der hohen Lebensqualität ambitionierte Maßnahmen gesetzt werden, um die Treibhausgase weiter zu reduzieren und den Klimawandel zu verlangsamen. Um die Klimaziele zu erreichen, ist gemeinsames Handeln notwendig. Dabei ist es wichtig, dass Lösungen auch Fragestellungen zu Energiearmut und ande-

re Nachhaltigkeitsfragen umfassen. Die Villacher Dachstromgesellschaft errichtet auf stadteigenen Wohngebäuden Solaranlagen und bietet den Mieter:innen vergünstigten Strom an. Ein Beispiel wie ökologische, soziale und wirtschaftliche Lösungen funktionieren können.

Moosmatten zur Begrünung von Dachflächen



5. NACHHALTIGE MOBILITÄTSKONZEPTE

Als Stadt, die stolz auf ihr kulturelles Erbe ist und zugleich die Herausforderungen einer modernen und wachsenden Stadtgemeinschaft bewältigen möchte, legt man großen Wert darauf, Mobilität als integralen Bestandteil der baukulturellen Entwicklung zu sehen. Im Zeitalter des

zunehmenden Bewusstseins für unseren Lebensraum ist der Klimawandel von entscheidender Bedeutung und stellt die Gesellschaft vor neue Aufgaben. Es gilt, innovative Konzepte und Lösungen für eine nachhaltige und zukunftsfähige Mobilität zu entwickeln.

I. AUSBAU VON SICHEREN FUSSGÄNGER- UND FAHRRADWEGEN

Die Villacher:innen nutzen für viele Wege den privaten Pkw, obwohl die Entfernungen häufig ideal für Fußwege oder für das Fahrrad wären. Vor allem in Bezug auf den Radverkehr gilt es, das Potenzial als Alltagsverkehrsmittel in Villach noch voll auszuschöpfen. Hierfür benötigt es eine flächenhafte Erschließung des Stadtgebiets für den Radverkehr. Die Attraktivität der Stadt für Fußgänger:innen und Radfahrer:innen

wird durch den Ausbau von Radfahrstreifen, Begegnungs- und Tempo-30-Zonen und Mehrzweckstreifen gesteigert. Diese Maßnahmen sorgen außerdem für erhöhte Sicherheit und laden dazu ein, das Fahrrad vermehrt zu nutzen. Zudem reduziert Tempo 30 im Vergleich zu Tempo 50 die Lärmbelastung maßgeblich und macht den Straßenraum damit attraktiver für Fußwege.

Fahrradweg an der Draulände



II. MULTIMODALE KNOTEN FÖRDERN

Multimodale Knoten (z.B. Hauptbahnhof Villach) sind Verkehrsknotenpunkte, die verschiedene Verkehrsmittel miteinander verbinden. Dafür müssen verschiedene Mobilitätsmöglichkeiten, wie z.B. Sharing-Systeme, Fahrradabstellplätze, Ladesäulen für

E-Fahrzeuge aber auch Haltestellen für den ÖPNV und Taxistandplätze, Teil dieser Knoten sein. Die Entwicklung solcher Knoten ist bei relevanten städtebaulichen Entwicklungen einzuplanen.

III. AUSBAU DES ÖFFENTLICHEN VERKEHRS

Der öffentliche Verkehr in Villach hat sich in den letzten Jahren stetig verbessert und ist auch beliebter als je zuvor. Die Stadt setzt sich zum Ziel,

den öffentlichen Verkehr auszubauen und sucht dabei aktiv den Diskurs mit den für die Finanzierung entscheidenden Stellen bei Land und Bund.

IV. PARK-AND-RIDE-ANGEBOTE

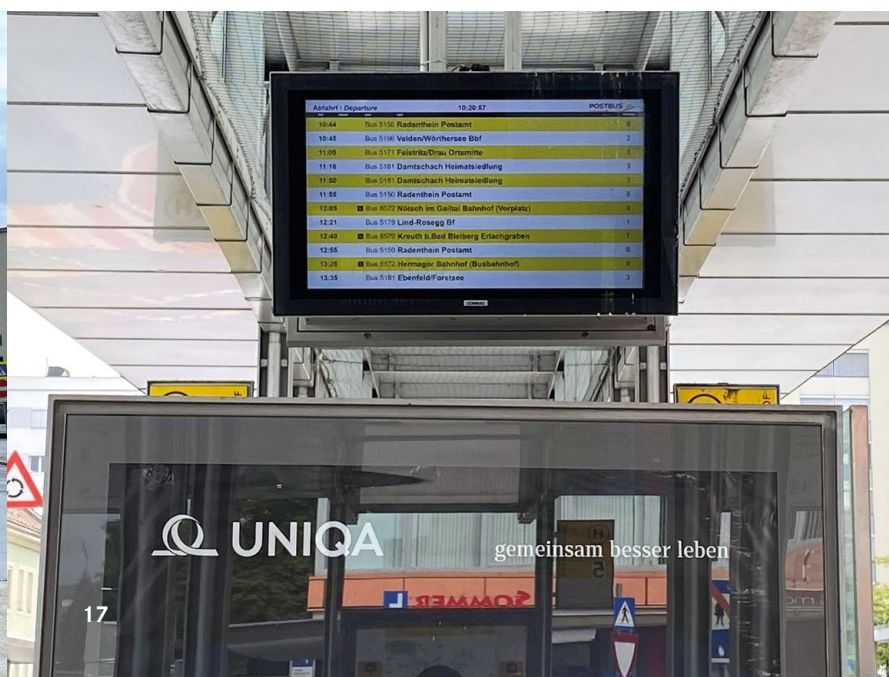
Der motorisierte Individualverkehr wird durch Park-and-Ride-Anlagen aufgefangen. Wenn die Anlagen an strategischen Verkehrsknotenpunkten

situiert sind, reduzieren sie nicht nur den motorisierten Individualverkehr im Stadtgebiet, sondern erhöhen die Auslastung des öffentlichen Verkehrs.

Multimodaler Knoten am Villacher Hauptbahnhof



Digitale Infotafel für den Öffentlichen Verkehr



6. BERÜCKSICHTIGUNG DER BEDÜRFNISSE UND VIELFALT DER BEVÖLKERUNG

Die Stadt Villach steht für Inklusion und soziale Gerechtigkeit. Auch das ist gelebte Baukultur. Die Berücksichtigung von Menschen mit unterschiedlichen Fähigkeiten, Einkommensniveaus und kulturellen Hintergründen und aus unterschiedlichen Altersgruppen sorgt für eine inklusive und gerechte Stadt. Einen wichtigen Anteil hat die Barrierefrei-

heit, um allen Menschen zu ermöglichen, gleichberechtigt am städtischen Leben teilzunehmen.

Eine vielfältige Wohninfrastruktur mit verschiedenen Wohnformen und -größen, bezahlbarem Wohnraum und unterschiedlichen Wohnkonzepten ist außerdem essenziell, um die Anforderungen der Bürger:innen zu erfüllen.

Gestaltung des Hans-Gasser-Platzes unter Beratung des Gleichstellungsbeirats



I. PLANEN UND BAUEN IM SINNE DER BARRIEREFREIHEIT

Die Stadt Villach möchte nicht nur die gesetzlichen Anforderungen der Grundlagen für barrierefreies Bauen, wie sie in ÖNORMEN definiert sind, erfüllen. Dafür gibt es in Villach seit 2012 den Gleichstellungsbeirat, der immer wieder in Planungen eingebunden wird. Dieser besteht aus Vertreter:innen von Verbänden und Vereinen und unterstützt die Stadt

bei Projekten unter Beachtung der verschiedensten Bedürfnisse.

Das Wissen und die Erfahrung der Mitglieder des Gleichstellungsbeirats fließen direkt in die Entwicklung der städtischen Projekte mit ein. Damit werden neue Maßstäbe für Bauvorhaben in der Stadt gesetzt.

II. BERÜCKSICHTIGUNG UNTERSCHIEDLICHER BEDÜRFNISSE DER BEVÖLKERUNGSGRUPPEN

Den Bedürfnissen aller Generationen soll entsprochen werden. Dafür werden städtebauliche Verträge mit Investoren und Bauträgern abge-

schlossen, die den Bedarf an entsprechender technischer und sozialer Infrastruktur decken.

7. ZUSAMMENARBEIT UND VERNETZUNG AUF REGIONALER UND ÜBERREGIONALER EBENE

Die Lage nahe des Dreiländerecks Österreich, Italien und Slowenien macht Villach nicht nur geographisch zum Knotenpunkt des Alpen-Adria Raums, sondern ermöglicht auch eine wirtschaftliche und touristische Zusammenarbeit in der Region. Zu Baukultur gehört der Austausch der Erfahrungen von Fachexperten aus Städten und Gemeinden über bewährte Praktiken und innovative Ansätze. Durch gemeinsame Projekte und Initiativen (Zentralraum Kärnten +) können bei-

spielsweise finanzielle Mittel gebündelt und Infrastrukturen gemeinschaftlich genutzt werden. Die Kooperation und Vernetzung fördert auch die Bildung einer regionalen Identität und stärkt das Image von Villach als Stadt, die sich aktiv für Baukultur und Nachhaltigkeit einsetzt. Wichtige Themen wie Mobilität, Klimawandel und soziale Integration erfordern in Zukunft eine intensive, kärntenweite, aber auch grenzüberschreitende koordinierte Zusammenarbeit.

Draulände Villach



I. STÄRKUNG DER ZUSAMMENARBEIT IM ALPEN-ADRIA-RAUM

Die Alpen-Adria Region arbeitet bereits in vielen Bereichen zusammen. Dazu gehören unter anderem Umwelt und Verkehr, Gesundheit, Inklusion, Ländliche Entwicklung, Tourismus

und Wirtschaft. Die räumliche Entwicklung wird durch eine Zusammenarbeit im Rahmen von nationalen und europäischen Förderprojekten gestärkt.

II. AUSTAUSCH BEWÄHRTER PRAKTIKEN UND ERFAHRUNGEN

Eine regionale Kooperation mit den umliegenden Gemeinden und Städten fördert den Austausch von Know-how

und Best Practice Ansätzen unter den Kommunen. Dieser Wissensaustausch führt zur Steigerung der Baukultur in Villach.



8. BÜRGER:INNENBETEILIGUNG UND BEWUSSTSEINSBILDUNG

Die Bürger:innenbeteiligung ermöglicht den Einwohner:innen von Villach, aktiv an Planungsprozessen teilzunehmen. Dadurch werden die Bedürfnisse und Anliegen der Villacher:innen berücksichtigt und eine demokratische und partizipative

Stadtentwicklung gefördert. Mit Hilfe eines Dialogs mit den Bewohner:innen vermittelt man Informationen über die Bedeutung der Baukultur und nachhaltiger Stadtentwicklung. So wird das Bewusstsein für den Lebensraum geschaffen.

I. BILDUNGSAUFRAG

Villach versteht Baukultur als Bildungsauftrag: Was bedeutet Baukultur und wieso benötigen wir eine gute Baukultur. Hierfür sollte die Stadt Möglichkeiten schaffen, damit Interessierte sich dem Thema annähern können. Expertenvorträge, Informationsmaterialien und Diskussionen mit der Bevölkerung eignen sich, um Baukultur zu vermitteln. Für

eine erfolgreiche Vermittlung werden die Inhalte so aufgearbeitet, dass sie auch für Laien verständlich sind.

Die Bauprojekte der Stadt Villach sind die Visitenkarte für den Bildungsauftrag. Sie ermöglichen der Bevölkerung in ihrer Wohn- und Arbeitsumgebung mit Baukultur in Berührung zu kommen.

II. BÜRGER:INNENBETEILIGUNG

Durch das Einbinden der lokalen Bevölkerung erhöht man die Akzeptanz und Unterstützung für bestimmte Entscheidungen. Bürger:innenbeteiligung geht oft Hand in Hand mit Bewusstseinsbildung. Die Bürger:innenbeteiligung begleitet Planungsprojekte: Im Vorfeld der Planung werden Bedürfnisse erhoben und in der Planungs-

phase wird die Bevölkerung zum Beispiel im Rahmen von Workshops über den Projektfortschritt informiert und eingebunden. Die Organisation von Bürger:innenworkshops, Umfragen und öffentlichen Konsultationen geben der Stadt Feedback und der Bevölkerung die Möglichkeit, ihre Stadt mitzugestalten.



9. QUALITÄTSVERFAHREN FÜR DIE STÄDTEBAULICHE ENTWICKLUNG

Die Qualitätsverfahren der Baukultur sind essenziell, um die städtebaulichen Ansprüche zu erfüllen. Eines dieser Qualitätsverfahren sind die sogenannten integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzepte (ISEK). Diese schaffen konkrete, langfristig wirksame und lokal angepasste Lösungen für städtebauliche, funktionale und sozialräumliche Anforderungen. In Folge eines ISEK lohnt sich die Durchführung von Architekturwettbewerben. Wettbewerbe bieten

unter anderem eine Möglichkeit für Architekt:innen und Planer:innen, innovative Ideen zu entwickeln. Die Qualität von städtebaulichen Projekten wird durch die verschiedenen Vorschläge und damit breitere Auswahl gesteigert. Eine unabhängige Jury bewertet die eingereichten Objekte, um eine transparente und faire Auswahl sicherzustellen. Durch öffentliche Workshops und Präsentationen sowie Ausstellungen wird die Bevölkerung Villachs in die Diskussion eingebunden.

I. STÄRKUNG DER PLANUNGS- UND GESTALTUNGSBEIRÄTE

Da Villach großen Wert auf Baukultur legt, gibt es Planungs- und Gestaltungsbeiräte, die die Stadt unterstützen und die Qualität des Bauens verbessern. Der Architekturbeirat

der Stadt Villach tagt seit 1996 in der Regel einmal im Monat und vertritt im Sinne der Baukultur architektonische Qualitätsstandards.

Blick auf Villach von der Gerlitzten



II. INTEGRIERTE QUARTIERSENTWICKLUNG

Die Stadtplanung ist gegenwärtig mit Anforderungen konfrontiert, die dazu führen, dass Quartiersentwicklung als solches heute um ein vielfaches komplexer ist als sie es noch vor ein, zwei Generationen war. Globalisierung, Geburtenrückgang und Überalterung, Zuwanderung, veränderte Sozialstrukturen, Funktionsverluste von urbanen Räumen und der Klimawandel verlangen eine neue, interdisziplinäre Herangehensweise an Quartiersentwicklungsprojekte. Integrierte Stadtentwicklungskonzepte bieten hier die Antwort. Im Rahmen von integrierten

Stadtentwicklungskonzepten trifft die Fachexpertise auf die Bedürfnisse der Grundstückseigentümer:innen in Verbindung mit der Einbindung interessierter Bürger:innen. Der Prozess wird fachlich von Fachdisziplinen begleitet, wie z.B. Freiraum-, Energie- und Verkehrsplanung. Das integrierte Stadtentwicklungskonzept ermöglicht, dass Anforderungen und Problemfelder frühzeitig identifiziert werden. Die gemeinsam erarbeiteten Ziele, Handlungsfelder und Projekte bilden die Grundlage für die darauffolgenden Planungsprozesse.

II. ARCHITEKTURWETTBEWERBE ZUR SICHERSTELLUNG HOHER BAUKULTURELLER QUALITÄT

Architekturwettbewerbe wie auch offene Vergabeverfahren sollten verstärkt abgehalten werden, da sie eine breite Auswahl an Ideen und Vorschlägen für die baulichen Herausforderungen in Villach ermöglichen. Die Stadt Villach ist ein attraktiver Standort für innovative und qualitativ hochwertig geplante Bauprojekte. Es ist im Interesse der Stadt, dass groß-

volumige Projekte – hier auf freiwilliger Basis – Wettbewerbe durchgeführt werden.

Die Stadt Villach vergibt Aufträge auch an Arbeitsgemeinschaften (ARGE), weil damit jungen, innovativen Planer:innen der Zugang zu öffentlichen Aufträgen ermöglicht wird.

10. INSTRUMENTE DER QUALITÄTSSICHERUNG

Die Stadt Villach beauftragt Studien- und Fachkonzepte zu Fragestellungen, die von übergeordnetem öffentlichem Interesse sind. Die Themen sind von besonderer Relevanz für eine nachhaltige Siedlungsentwicklung und Sicherung der baukulturellen Qualitäten.

Die Höhenstudie (2023) analysiert die Stadtmorphologie und identifiziert Bereiche im Stadtgebiet, die von übergeordnetem Interesse für das Stadtbild wie auch für das Stadtklima sind. Dazu zählen z.B. Kaltluftschneisen, die im Sommer einen wichtigen Beitrag gegen die Überhitzung leisten. Die Höhenstudie bildet die Grundlage für eine geordnete Höhenentwicklung im Siedlungsgebiet.

Ein weiteres qualitätssicherndes Instrument für die nachhaltige Stadtentwicklung ist das Fachkonzept Öffentlicher Raum (2019). Die darin angeführten Maßnahmen sichern die Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum.

Im Energie- bzw. Nachhaltigkeitsbereich wird besonderes Augenmerk auf integrierte Planungsansätze sowie standardisierte Bewertungsmethoden gelegt. Diese orientieren sich an nationalen (zB Indikatoren der Klimapionierstadt-Initiative gemeinsam mit dem Klimaministerium, Klimaaktiv) aber auch internationalen (e5; European Energy Award für energieeffiziente Gemeinden) Richtlinien und Vorgaben. Ergänzend werden zukünftige rechtliche Verpflichtungen frühzeitig mitgedacht und laufend aktualisiert, wie zB im Rahmen des Fachkonzeptes Energieraumplanung, welches Datengrundlagen für das Örtliche Entwicklungskonzept liefert.

Impressum: Medieninhaber, Herausgeber:
Stadt Villach, Geschäftsgruppe 2, Abteilung Stadtplanung,
9500 Villach, Rathaus.
T: 04242 / 205 – 4210, E: planung@villach.at,
Verlags- und Herstellungsort: Villach, Februar 2024
Hersteller: Layout & Satz: [carmen dullnig.design](http://carmen.dullnig.design)
Fachliche Bearbeitung:
DI Guido Mosser, Stadtplanung
DI Martina Frühwirth, Geschäftsgruppe 2
Felix Knabl, Stadtplanung, Praktikant
Mag.a Ursula Lackner, Energiekoordination Villach
Dr. Alfred Winkler, Geschäftsgruppenleiter GG1
Petra Kandler, Stadtplanung

Fotos: sofern nicht anders angeführt Stadt Villach

villach.at